

Durstige Fliegenpilze, rockende Hasen

Grandiose Stimmung beim Weiberfasching des Turnvereins Langenselbold mit 700 Besuchern

Von Nicole Schmidt

Langenselbold. Nachdem die erste Faschingsveranstaltung dieser Kampagne, die Herrensitzung der Karnevalsabteilung des Turnvereins Langenselbold (TVL), ausschließlich den Herren der Schöpfung vorbehalten war, hieß es am Donnerstag nun „Ladies Only“. Zum traditionellen Altweiberfasching verwandelte sich die Gründauhalle in eine männerfreie Zone. Gemeinsam ließen es die fast 700 närrischen Damen richtig krachen und bewiesen einmal mehr, dass „frau“ beim Feiern auf das starke Geschlecht gut und gerne verzichten kann.

■ „Sigels“ heizten den Damen so richtig ein

Pünktlich um 19.11 Uhr hatte sich eine lange Schlange am Eingang der Gründauhalle gebildet. Bereits hier wurde offensichtlich: Die Damen sind richtig gut drauf. Bettina Böckler, die das närrische Publikum durch den Abend führte, hielt ihre Begrüßungsworte dann auch bewusst kurz und knapp, denn schließlich „sind wir hier nicht zum Quatschen, sondern zum Party machen“, so die „Chefprinzessin“.

Damit ging es dann auch direkt los, als die Rodenbacher „Sigels“ den Selbolder Närrinnen musikalisch so richtig einheizten. Die Band erwies sich



Voller Körpereinsatz: Die „Teesöffler Dancers“ brachten das Publikum mit ihrem orientalischen Tanz zum Kreischen.

wieder einmal als absoluter Gute-Laune-Garant und verstand es, beim Publikum ein wahres Tanzfeuer zu entfachen. Bei Partyklassikern wie „Ein Bett im Kornfeld“, „Aber bitte mit Sahne“ oder „Fiesta Mexicana“ tanzten, schunkelten und sangen die Damen voller Inbrunst und stellten dabei ihre absolute Textsicherheit unter Beweis. Die Darbietung der „Teesöffler Dancers“ aus Rothenbergen, einem bauchtanzenden Männerballett in orientalischen Kostümen, wurde von den Damen frenetisch gefeiert und auch der Auftritt der „Knerrndancer“, dem vereinseigenen Männerballett,

die zu Shakiras „Wakka wakka“ die Hüften kreisen ließen, kam bei den Ladies richtig gut an.

Für gute Stimmung an der Bar sorgten die Herren beziehungsweise „Damen“ des Männerballetts, die für die durstigen Närrinnen so manchen Sektkorken knallen ließen und ohne zu murren ein Bier nach dem anderen zapften.

Der Weiberfasching, der nun schon im elften Jahr von den ehemaligen Prinzessinnen organisiert wurde, war aber auch ein wahres Feuerwerk an Kostümierungen. Die Ex-Prinzessinnen, die sich jedes Jahr kollektiv unter einem anderen Motto verkleiden, erschienen

diesmal allesamt als wilde Piratenbräute, an denen Jonny Depp alias Captain Jack Sparrow in „Fluch der Karibik“ sicher seine wahre Freude gehabt hätte. Doch auch die anderen Damen standen ihnen in punkto Kostüme in nichts nach.

Die Selbolder Faschingsdamen hatten sich richtig was einfallen lassen und stellten die fantasievollen Kostüme voller Stolz zur Schau. Da fegten niedliche Schlümpfe mit plüschigen Hasen übers Parkett, tapfere Ritterinnen, sexy Polizistinnen und schüchterne Burgfräuleins versammelten sich zur großen Saalpolonaise und durstige Fliegenpilze genehmigten sich ein Gläschen Sekt an der Bar. Alle gemeinsam tanzten sie, dass die Rocksäume, sofern vorhanden, nur so flogen und zwar vor der Bühne, auf der Bühne und manche sogar auf den sprichwörtlichen Tischen.

Klar, dass es bei einer dermaßen guten Stimmung auch Männer gab, die sich unter die feiernden Karnevalsdamen mischen wollten. So versuchte doch tatsächlich der amtierende

Prinz, Dietmar I. von Selboldanien, in einem rosa Joggingdress gewandet, sich als Cindy aus Marzahn unter's Damenvolk zu schmuggeln. Seine Gattin, Prinzessin Nicole I., enttarnte jedoch selbstverständlich seine Verkleidung, und so wurde der Eindringling vom Prinzessinnen-Elferrat in Ketten gelegt und gar von der Bühne „gefoltert“. Allerdings ließen die Damen am Ende Gnade vor Recht ergehen und sahen von weiteren drakonischen Strafen ab, als sich Dietmar I. zum Dienst in der Bierschwemme bereiterklärte.

■ Party endete erst in den Morgenstunden

Ein absoluter Partyhöhepunkt dieses Jahres ging spät und doch irgendwie viel zu früh zu Ende, als die Damen mit dem längsten Durchhaltevermögen in den frühen Morgenstunden den Heimweg antraten. Die meisten von ihnen konnten am nächsten Tag ausschlafen, für einige hieß es jedoch am Freitagmorgen um 10 Uhr: Antreten zum Aufräumen!

Sei's drum, diese Party hat ganz bestimmt keine bereut und da Vorfreude ja bekanntlich die schönste Freude ist, können sich die närrischen Damen jetzt schon wieder auf den Weiberfasching im nächsten Jahr freuen. Schade, wer da keine Frau ist.